

**Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern**

Rahmenplan

Philosophie

an der Berufsschule

2008

1 Didaktische Grundsätze/Fachprofil

Der Philosophieunterricht in der Berufsschule schließt sich regulär an den Unterricht im Fach *Philosophieren mit Kindern* im Sekundarbereich I oder im Fach *Philosophie* im Sekundarbereich II an. Philosophie bedeutet prinzipielle Reflexion, die über Deutung und argumentative Erörterung zu Einsichten in die Möglichkeiten und Grenzen des Denkens und Handelns, zur Klärung von Bedingungen, unter denen Orientierungen stehen, und zu Angeboten von Orientierungen in Denken und Handeln gelangt. Die lernende Beschäftigung mit Philosophie ist ein Baustein zu einer umfassenden Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler. Wichtige Prinzipien dabei sind:

- Der Philosophieunterricht fördert den nachdenklichen, zweifelnden und reflexiven Umgang mit Erfahrungen, Vorstellungen, Fragen, Problemen und Handlungen. Er stellt auch scheinbar Selbstverständliches infrage und ist offen für alle Inhalte, die zum Philosophieren führen.
- Jugendliche gewinnen größeres Zutrauen zu ihrem eigenen Denken und Freude daran, die Tragweite ihrer Gedanken und Vorstellungen in verschiedenen Situationen zu erproben. Sie entfalten damit eine zentrale personale, subjektorientierte Kompetenz.
- Der Philosophieunterricht fördert die Entwicklung aller Gemüts-, Erkenntnis- und Verstehensanlagen der Heranwachsenden. Dazu gehören auch nicht-kognitive Elemente.
- Eine angemessene Rationalität in der Begründung und Argumentation sowie gedankliche Plausibilität und Differenzierung sind wesentliche Maßstäbe zur Beurteilung philosophischer Äußerungen. Philosophieren vollzieht sich auch immer als konstruktive Kritik an fremden oder eigenen Positionen.
- Philosophie ist keine feste Lehre. Die Schülerinnen und Schüler lernen zu philosophieren, indem sie sich von philosophischen Gedanken in jeder Form anregen lassen (Werke, Einstellungen, Werte und Normen, Bilder, Kunst). Sie umfasst die Wiedergabe, den Vergleich und die kritische Bewertung von Positionen und führt stets auf einen Dialog mit anderen hin, dessen Regeln einzuhalten bereits ein wichtiger Teil des Lernprozesses ist.
- Philosophie ist wertebezogen; dem Unterricht liegen die Werte der demokratischen und freiheitlichen Gesellschafts- und Staatsordnung zugrunde.
- Der Philosophieunterricht enthält sich jeder Indoktrination und entfaltet zu jedem Thema die Weite der philosophischen Reflexion auch in ihrer Multiperspektivität und Kontroversität der Standpunkte. Wie in allen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern besteht ein Überwältigungsverbot. Auch Minderheitspositionen sind zu achten, wenn sie nicht Gewalt und politischen Extremismus fördern.
- Der Philosophieunterricht ist eine Reflexion über einen Gegenstand, der immer auch in anderen Fächern behandelt werden könnte. Daher bestehen viele Chancen für fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht.
- Die Schülerinnen und Schüler begegnen unterschiedlichen philosophischen Positionen aus abendländischen und anderen kulturellen Traditionen in der Vergangenheit und Gegenwart. Sie gewinnen auf diese Weise ein weltoffenes, interkulturelles Verständnis und entwickeln in der Auseinandersetzung damit ihre Identität und zugleich größere Toleranz für abweichende Positionen.
- Die Schülerinnen und Schüler bringen sich nach ihren Kompetenzen in die Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts ein, z. B. durch Vorschläge und selbstständige Bearbeitung von Themen.

Im Kanon der berufsübergreifenden Fächer entfalten die Schülerinnen und Schüler im Philosophieunterricht viele Kompetenzen weiter, die sie bereits in den vorausgegangenen Schularten entwickeln konnten. Dies gilt auch für diejenigen, die möglicherweise zum ersten Mal Philosophieunterricht erhalten, aber aus anderen Fächern über entsprechende Kompetenzen verfügen. Zu denken ist an Fähigkeiten des Textverstehens, der sprachlichen Darstellung und Argumentation, der kritischen Auseinandersetzung mit und der kreativen Bearbeitung von neuen Inhalten. Anzuknüpfen ist dabei vor allem an das Kompetenzniveau der sprachlichen und wertbezogenen Unterrichtsfächer.

2 Zur Arbeit mit dem Rahmenplan

Verbindlich ist die Beschäftigung mit dem Themenfeld *Einführung in die Philosophie*, die zugleich einer anfänglichen Erhebung der Vorkenntnisse dienen kann. Auch wenn viele Schülerinnen und Schüler bereits mit dem Philosophieunterricht Berührung hatten, können sie in der Berufsschule mit Hilfe einer neuen didaktischen Ebene zusätzliche Klarheit und Orientierung gewinnen und erneut zum Philosophieren angeregt werden, um eine verbesserte Handlungskompetenz zu erlangen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in Abstimmung mit der Lehrkraft in der Wahl der weiteren Themenfelder **frei**. Unterschiedliche Wege sind angesichts der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen legitim.

Die meisten der folgenden Themenfelder stammen aus der Ethik, weil moralische Probleme den Schülerinnen und Schülern einen gut nachvollziehbaren und motivierenden Zugang zu philosophischen Fragen eröffnen. Sie sind immer eng mit anthropologischen und sozialphilosophischen Fragen verknüpft. Weitere Themenfelder entstammen anderen Bereichen der Philosophie, die einen Zugang zu handlungsrelevanten Lernprozessen eröffnen.

Für viele Berufsschülerinnen und -schüler ist eine aus konkreten Lebenssituationen hervorgehende Reflexion sinnvoller als ein systematischer, wissenschaftspropädeutischer Zugang. Schwierigere Themenfelder mit größeren Abstraktionsanforderungen können von geeigneten Lerngruppen ausgewählt werden.

Wenigstens 4 aller genannten Themenfelder einschließlich der Einführung sollten die Schülerinnen und Schüler bearbeiten, um ihre Kompetenzen auf verschiedenen inhaltlichen Wegen auszuprägen.

Übersicht über die Themenfelder

- Einführung in die Philosophie (obligatorisch)

Themenfelder aus der Ethik sind:

- Wer bin ich?
- Arbeit und Freizeit
- Partnerschaft
- Umgang mit Konflikten
- Verantwortung
- Ethik der Weltreligionen

Weitere Themenfelder sind:

- Anthropologie
- Technikphilosophie
- Naturphilosophie
- Künstliche Intelligenz
- Ökologie

Zum Aufgreifen von philosophischen Fragen, die sich aus aktuellen gesellschaftlichen Konfliktsituationen ergeben, können weitere Themenfelder bestimmt werden.

3 Eingangsvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen haben keinen einheitlichen Bildungsgang hinter sich. Daher sind die Eingangsvoraussetzungen verschieden, sie müssen für jede Gruppe neu bestimmt werden. Zur Orientierung können aber die Themenfelder und Kompetenzen der Jahrgangsstufe 10 der Regionalen Schule dienen, welche die meisten Berufsschüler durch-

laufen haben. Bei den angeführten Themenfeldern, die sich an den KANTSchen Fragen orientieren, ist zu bedenken, dass ihre Auswahl fakultativ gewesen ist.

3.1 Übersicht über die Themenfelder in der Jahrgangsstufe 10

<p>Themenfeld I</p> <p>Was kann ich wissen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenerkenntnis als Erkenntnisbedingung 	<p>Themenfeld II</p> <p>Was soll ich tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recht als vernünftiges Mittel friedlichen Zusammenlebens • Freiheit als Bedingung und Ziel meines Handelns • Ethische Probleme der Klonierung von Embryonen
<p>Themenfeld III</p> <p>Was darf ich hoffen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Todesgewissheit und Unsterblichkeitsglaube als Dimensionen menschlichen Selbstverständnisses • Ein glücklicher Alltag als Ziel menschlicher Lebensentwürfe 	<p>Themenfeld IV</p> <p>Was ist der Mensch?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als geschichtliches Wesen • Das Ästhetische als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung

3.2 Ziele in den Themenfeldern bis Jahrgangsstufe 10

Themenfeld I: Was kann ich wissen?

Thema: Methodenerkenntnis als Erkenntnisbedingung

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen, auf Zusammenhänge in ihren eigenen Vorstellungen und Gedanken zu achten, sie zu suchen oder herzustellen (Selbst- und Methodenkompetenz),
- erkennen die Regelmäßigkeit dieser Zusammenhänge (Sachkompetenz),
- lernen, diese Regeln und Verfahrensweisen zu handhaben (Sach- und Methodenkompetenz),
- gewinnen daraus Kriterien für die Beurteilung von Erkenntnisansprüchen (Selbst- und Sachkompetenz).

Themenfeld II: Was soll ich tun?

Thema: Recht als vernünftiges Mittel friedlichen Zusammenlebens

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen, dass das Ziel des Rechts der Schutz eines menschenwürdigen Lebens ist (Sozial- und Sachkompetenz),
- reflektieren die Bedingungen und die Notwendigkeit einer legitimen Rechtsordnung (Sozial- und Sachkompetenz),
- sind befähigt, Gewalterscheinungen kritisch zurückzuweisen (Methoden-, Sozial- und Sachkompetenz),
- sind motiviert, sich für eine gerechte Gesellschaftsordnung einzusetzen (Sozial- und Sachkompetenz).

Thema: Freiheit als Bedingung und Ziel meines Handelns

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen, dass menschenwürdiges Handeln ohne Freiheit nicht möglich ist (Selbst- und Sozialkompetenz),

- erkennen, dass freies Handeln nicht Willkür bedeutet, sondern begrenzt und gebunden ist (Selbst- und Sachkompetenz),
- gewinnen die Einsicht, dass sich Freiheit im Handeln vollzieht und in diesem Sinne ständig errungen werden muss (Selbstkompetenz),
- entwickeln die Bereitschaft, den eigenen Standpunkt und den anderer kritisch zu prüfen bzw. prüfen zu lassen (Sozial- und Selbstkompetenz).

Thema: Ethische Probleme der Klonierung von Embryonen

Die Schülerinnen und Schüler

- machen sich ihre Einstellung zur Frage der verbrauchenden Embryonenforschung bewusst (Selbstkompetenz),
- lernen die Methoden der Klonierung, die Unterscheidung von reproduktivem und therapeutischem Klonen und die Methode der Forschung mit embryonalen Stammzellen kennen (Sach- und Methodenkompetenz),
- lernen die Gesetzeslage in Deutschland und die Gesetze, die zur rechtlichen Beurteilung der Embryonenforschung relevant werden (Grundgesetz, Embryonenschutz-Gesetz, § 218), kennen (Sachkompetenz),
- reflektieren die Stärken und Grenzen verschiedener normativer Prinzipien zur Beurteilung der Embryonenforschung (Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz),
- überdenken ihre eigene Einstellung zur Frage der Embryonenforschung und formulieren ihre eigene Begründung für die Bewertung, die sie selbst für richtig halten (Selbst- und Methodenkompetenz).

Themenfeld III: Was darf ich hoffen?

Thema: Todesgewissheit und Unsterblichkeitsglaube als Dimensionen menschlichen Selbstverständnisses

Die Schülerinnen und Schüler

- werden darauf aufmerksam, dass Sterben und Tod Grenzen des menschlichen Daseins sind (Selbst- und Sachkompetenz),
- erfahren, wie Menschen verschiedener Kulturen sich zu Sterben, Tod und zu einem Sein nach dem Tod verhalten (Selbst- und Sozialkompetenz),
- gewinnen daraus die Möglichkeit, ihr eigenes bisher unausgesprochenes Verhältnis zu Sterben, Tod und Sein nach dem Tod zu artikulieren (Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz),
- erkennen den Zusammenhang von Leben, Sterben und Tod als Voraussetzung für eine bewusste menschliche Existenz (Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz).

Thema: Ein glücklicher Alltag als Ziel menschlicher Lebensentwürfe

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen verschiedene philosophische Konzeptionen der Lebenskunst kennen (Sachkompetenz),
- setzen sich damit auseinander, welche Möglichkeiten der Orientierung und reflektierten Lebensgestaltung die Philosophie der Lebenskunst anbietet (Sach- und Methodenkompetenz),
- erkennen, dass das Recht auf ein individuelles glückliches Leben mit der Umsetzung von Lebensgrundlagen einhergeht, die allgemein wichtig sind für ein erfülltes Leben (Sach- und Selbstkompetenz),
- werden ermutigt, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen und ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu leben (Selbstkompetenz).

Themenfeld IV: Was ist der Mensch?

Thema: Der Mensch als geschichtliches Wesen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die geschichtliche Gebundenheit der eigenen Existenz (Selbst- und Sachkompetenz),
- sehen ein, dass die Kenntnis dieser Geschichte eine Bedingung für die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse ist (Sach- und Methodenkompetenz),
- erkennen, dass andere Menschen in anderen geschichtlichen Bindungen leben (Sach- und Sozialkompetenz),

- werden auf die Herausforderungen aufmerksam, die in der Vorstellung der einen Welt und der einen Geschichte liegen (Sach- und Sozialkompetenz).

Thema: Das Ästhetische als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen, dass der Begriff „ästhetisch“ vielfältige Anwendungsmöglichkeiten enthält (Selbst- und Sachkompetenz),
- lernen Kunst als Ausdrucksform von Kultur, sozialpolitischer Verhältnisse und von persönlichem Lebensstil kennen (Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz),
- lernen die subjektive und objektive Dimension in allen Kunstrichtungen, Stilen und ästhetischen Erfahrungen zu unterscheiden (Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz),
- begegnen ihrem eigenen und fremden Lebensstil vorurteilsfrei und bedenken in der Auseinandersetzung mit Kunst deren moralische, politische und erkenntnistheoretische Intentionen (Selbst- und Sozialkompetenz).

4 Kompetenzen und Inhalte

Der Philosophieunterricht an Berufsschulen will den Schülern und Schülerinnen Orientierungshilfe besonders bei neuen Fragen und Problemen geben, die durch ihre begonnene Berufstätigkeit, die Ablösung aus dem Elternhaus, die Suche nach eigenen Lebenszielen und dem damit verbundenen Zurechtfinden in der Gesellschaft entstehen. Das Ziel liegt in der Aneignung von Kompetenzen, die sie in der Verflechtung von individuellen, gesellschaftlichen und beruflichen Herausforderungen zu wertereinsichtigem Urteilen und Handeln befähigen sowie zu selbstverantwortlicher Mündigkeit führen (Handlungskompetenz).

Sachkompetenz

Die Lernenden

- verfügen über Bausteine zu einem philosophischen Sach- und Orientierungswissen in ausgesuchten Themenfeldern, die aus ihrer Lebens- und Berufssituation erwachsen,
- erklären Zusammenhänge mit einer philosophischen Dimension bzw. in einer philosophischen Begrifflichkeit,
- wenden erworbene Kompetenzen in Handlungszusammenhängen an.

Methodenkompetenz

Die Lernenden

- sind bereit und in der Lage, Texte mit philosophischen Gedanken zu erfassen,
- nutzen unterschiedliche Quellen und Methoden zu eigenständiger Information,
- präsentieren ihre Arbeitsergebnisse sach- und adressatengerecht,
- wenden themenbezogen geeignete Arbeitsmethoden an.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Lernenden

- sind bereit, Verantwortung zu übernehmen,
- vertreten eigene Interessen mit Respekt vor den Meinungen Anderer,
- agieren in verschiedenen Sozialformen angemessen,
- entwickeln Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Weltanschauungen sowie anderen Formen des Zusammenlebens.

4.1 Einführung in die Philosophie (obligatorisch)

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- spezifizieren die vier Fragen KANTS (vgl. 3.2) zu sinnvollen philosophischen Fragestellungen in ihrer Lebenswirklichkeit (Sachkompetenz),
- unterscheiden exemplarisch verschiedene philosophische Zugänge zur Wirklichkeit und Konzepte der Lebenskunst in der Geschichte und in verschiedenen Kulturen (Sachkompetenz) und zeigen Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen (Selbst- und Sozialkompetenz),
- beherrschen methodische Arbeitsschritte im Umgang mit – ihnen verständlichen – philosophischen Texten und anderen Materialien (Methodenkompetenz),
- eignen sich philosophisch geprägte Begriffe an.

Inhalte

- Philosophie zwischen Lebenskunst und Wissenschaft
- Philosophie in verschiedenen Epochen und Regionen
- Philosophische Kompetenzen, Methoden und Arbeitsformen

4.2 Wer bin ich?

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- sehen den notwendigen Zusammenhang von individuell sinnvollem Leben, selbstverantwortlichen Lebensentwürfen und objektiven Lebensgrundlagen (Sach- und Selbstkompetenz),
- unterscheiden verschiedene Sichtweisen auf Lebensentwürfe und soziale Rollen und differenzieren individuelle und sozial-kulturelle Bedingungsfaktoren des Selbstbildes (Sozial- und Selbstkompetenz),
- beschreiben Krankheit, Sterben und Tod als menschliche Grenzerfahrungen auf der Suche nach Lebenssinn (Selbstkompetenz),
- unterscheiden unterschiedliche philosophische Verständnis- und Begriffsebenen von Freiheit (Sach- und Methodenkompetenz).

Inhalte

- Lebensziele und -planung
- Menschliches Selbstverständnis
- Individuelle Wahrnehmung
- Sinn des Lebens
- Probleme der Freiheit

4.3 Arbeit und Freizeit

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren die Zusammenhänge zwischen Arbeit und wirtschaftlicher Leistungskraft für Individuen und Gesellschaften (Sachkompetenz),
- begründen Gerechtigkeitskonzepte für die Relation von Leistung und Lohn (Sach- und Sozialkompetenz),
- erkennen Zusammenhänge zwischen Arbeit und Freizeit und erörtern den individuellen Stellenwert von Freizeittätigkeiten (Sach- und Selbstkompetenz).

Inhalte

- Ethische Grundlagen der Arbeit
- Arbeit, Leistung, Lohn
- Sinnvolle Freizeit: Sport, Hobbys, Musik
- Wirtschaftsethik

4.4 Partnerschaft

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen den Zusammenhang von Selbstbild und Partnerwahl (Sozial- und Selbstkompetenz),
- reflektieren die moralischen Pflichten zwischen den Menschen in einer Partnerschaft (Sach- und Sozialkompetenz),
- formulieren einen eigenen Standpunkt zu moralischen Aspekten des Sexualverhaltens (Sozial- und Selbstkompetenz).

Inhalte

- Kriterien der Partnerwahl
- Gelebte Partnerschaft
- Schwangerschaftskonflikt und Abtreibung
- Homosexualität
- Moralische Aspekte von Liebe und Sexualität

4.5 Umgang mit Konflikten

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren exemplarisch soziale Konflikte und Konfliktlösungen (Sachkompetenz),
- reflektieren Handlungszwänge in Konflikten nach differenzierten Kriterien (Sach- und Selbstkompetenz),
- bewerten die Rolle von staatlicher Gewalt im Zusammenhang mit Recht und Gerechtigkeit (Sach- und Sozialkompetenz),
- reflektieren die soziale und politische Rolle von Gewalt (Selbst- und Sozialkompetenz).

Inhalte

- Konfliktsituationen, -ursachen und -folgen
- Gewissensentscheidungen
- Konfliktregulierung, Lösungsmöglichkeiten für Konflikte
- Recht und Gerechtigkeit
- Krieg und Frieden
- Ökonomie und Ökologie

4.6 Verantwortung

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern verschiedene philosophische Konzeptionen von Verantwortung (für das eigene Leben, das soziale Umfeld, die Menschheit, die "Schöpfung") (Sachkompetenz),
- legen die Voraussetzungen für Schuldbegriff bzw. Schuldbefreiung fest (Sach- und Methodenkompetenz),
- erklären den Zusammenhang von Menschenbildern und der Wertschätzung des Altruismus (Sach- und Sozialkompetenz).

Inhalte

- Wahrnehmung von Verantwortung
- Bereitschaft zum Helfen
- Wert der Solidarität
- Schuld und Schuldgefühle
- Vergebung und Versöhnung

4.7 Ethik der Weltreligionen

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Grundzüge ausgesuchter Weltreligionen (Sachkompetenz),
- entwickeln Toleranz für religiöses Verhalten (Selbst- und Sozialkompetenz),
- beschreiben die philosophischen Voraussetzungen religiöser und nichtreligiöser Weltanschauungen (Sachkompetenz).

Inhalte

- Christentum
- Judentum
- Islam
- Hinduismus und Buddhismus
- andere Weltanschauungen

4.8 Anthropologie

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen und diskutieren anthropologische Bestimmungen in verschiedenen Dimensionen und Relationen (Sachkompetenz),
- stellen die Verflechtung des Menschen mit seinen kulturellen Tätigkeiten und seinen sozialen Bindungen dar (Sach- und Selbstkompetenz).

Inhalte

- Mensch – Natur
- Mensch – Mitmenschen
- Mensch – Arbeit
- Mensch – Wissenschaft
- Mensch – Kultur

4.9 Technikphilosophie

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- denken multiperspektivisch über Technik und ihre Folgen für die Menschen nach (Sachkompetenz),
- nehmen eine eigene Position zwischen den Polen von Technikgläubigkeit und -feindschaft ein (Selbst- und Sozialkompetenz).

Inhalte

- Beherrschbarkeit der Technik
- Technikbewertung
- Menschliche Verantwortung für technische Entwicklung

4.10 Naturphilosophie

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein Problembewusstsein, was "Natur" oder ein "natürliches Wesen" bedeutet (Sach- und Methodenkompetenz),
- unterscheiden die sachliche, ethische und ästhetische Dimension im Verhältnis Mensch – Natur (Sach- und Selbstkompetenz),
- zeigen ein Bewusstsein für die Geschichtlichkeit der Natur und den menschlichen Einfluss auf diese (Sach- und Sozialkompetenz).

Inhalte

- Natur und Mensch
- Bioethische Verantwortung für die Natur
- Zukunftsmodelle für die Natur

4.11 Künstliche Intelligenz

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren ein eigenes philosophisches Problem zum Thema *Computer* (Sach- und Methodenkompetenz),
- unterscheiden verschiedene Konzepte von Denken und Sprache (Sachkompetenz),
- diskutieren spezifische Veränderungen des menschlichen Selbstbildes (Selbstkompetenz),
- weisen philosophische Gehalte in Science Fiction und Spielfilmen nach (Sach- und Methodenkompetenz).

Inhalte

- Mensch – Computer
- Zukunftsvisionen für den Menschen und die Gesellschaft
- Menschliches Selbstverständnis

4.12 Ökologie

Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen ein breites Verständnis ökologischer Zusammenhänge und der menschlichen Einflussnahme auf die Natur (Sachkompetenz),
- erkennen die Schlüsselbedeutung von Nachhaltigkeit für die Ökologie und künftige Erziehung (Sach- und Methodenkompetenz),
- formulieren ethische Postulate für den menschlichen Umgang mit der Natur (Sozial- und Selbstkompetenz).

Inhalte

- Verantwortung für die Natur
- Nachhaltigkeit
- Wechselwirkung Wirtschaft – Ökologie
- Ökologischer Fortschritt
- Lösungen für Umweltprobleme